



Dekoration zur Fastenzeit
Foto: Christoph Simma

Fastenzeit erneut an Gott Maß nehmen

Das englische Wort „to fasten“ heißt:
festmachen, befestigen,
auf etwas die Gedanken richten,
auf etwas Hoffnung setzen.

Woran mache ich mich fest?
Worauf richte ich meine Gedanken?
Worauf setze ich meine Hoffnung?
Was gibt meinem Leben Halt?

Sechster Sonntag im Jahreskreis B

1. Lesung: Gen 22,1-2.9a.10-13.15-18

2. Lesung: Röm 8,31b-34

Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?

Evangelium: Mk 9,2-10

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihnen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann. Da erschien ihnen Elíja und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus. Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen. Da kam eine Wolke und überschattete sie und es erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus. Während sie den Berg hinabstiegen, gebot er ihnen, niemandem zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. Dieses Wort beschäftigte sie und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.

Wer kann uns etwas anhaben?

Kommentar zur Lesung

Da ich schon oft zur Taborgeschichte, zum Evangelium dieses Sonntags gepredigt habe, möchte ich heute zwei Sätze aus der Lesung herausgreifen, die eine zentrale Botschaft des Evangeliums ausdrücken. Paulus schreibt: *Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?* Das heißt doch: Zusammen mit Gott sind wir stärker als alles, was uns bedroht, belastet, anfigt, Angst macht.

Früher haben wir im Katechismus gelernt: Die Sünde, vor allem die schwere, trennt uns von Gott. Das ist eine unchristliche Halbwahrheit. Vor mehr als sechzig Jahren hatten wir im Gymnasium einen Einkehrtag. Ich erinnere mich heute noch daran, dass der Vortragende uns ganz simpel erklärte: „Gott sagt ja zu uns! Stellt euch das anschaulich vor mit einem großen Pfeil, der von oben nach unten führt. Unser Glaube, unser Ja zu Gott, zeigt sich dann in einem zweiten Pfeil, der von unten nach oben weist. Wenn nun ein Mensch sündigt, von Gott nichts wissen will, wird dieser Pfeil sozusagen durchgestrichen. Aber, und das ist das Entscheidende, Gott bleibt bei seinem liebenden Ja zu seiner Schöpfung und zu jedem Menschen. Diese Linie vom Himmel zur Erde durchkreuzt oder löscht er nie!“

Eine wunderbare, sehr einfache und einleuchtende Erklärung, die mir das ganze Leben hängengeblieben ist: Gott nimmt seine Liebeserklärung niemals zurück! Mit den Worten des Römerbriefes: Gott ist für uns! Er steht dazu, ganz egal, wie wir reagieren. Nichts und niemand, auch nicht wir selbst, können diesen „Liebespfeil“ vernichten oder verhindern.

Deshalb schreibt Paulus weiter, und das ist der zweite Satz: *Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen oder verurteilen?* (Röm 8,13) Zu denen gehören wir alle, die wir das Privileg haben, Christus zu kennen. Aber nicht nur andere Menschen können uns Vorwürfe machen. Manchmal plagen uns die eigenen Schuldgefühle, Selbstvorwürfe und ein schlechtes Gewissen, sehr oft zu Recht. Dennoch: Gott straft uns nicht, und er lässt uns nie fallen. Das bestätigt der Satz im Johannesbrief: *Wenn unser eigenes Herz uns auch verurteilt, Gott ist größer als unser Herz, und er weiß alles* (1 Joh 3,20). Und Paulus ergänzt: *Er ist uns treu. Auch wenn wir untreu werden, denn er kann sich selbst nicht verleugnen* (2 Tim 2,13).



Diese Aussagen bedeuten aber absolut nicht, dass es völlig egal ist, was wir tun oder wie wir leben, ganz im Gegenteil: *Die Liebe Gottes* - oder nach Paulus die Liebe Christi - ist kein Freibrief, sondern sie *drängt uns* (2 Kor 5,14)! Ja, wozu denn? Dass wir in gutem Geist miteinander und füreinander leben, oder mit den Worten des Eheversprechens: dass wir den Anderen, die Andere lieben, achten, d.h. respektieren, und ehren – wertschätzen. Wir sagen manchmal, meistens negativ gemeint: „Wie du mir, so ich dir. Wenn du mich nicht grüßt, grüße ich dich auch nicht!“ Unser Lebensprinzip müsste jedoch lauten: „Wie Gott mir, so ich dir!“ Paulus wird nicht müde zu betonen: „Aus Gnade, durch die erbarmende Liebe Gottes sind wir gerettet, nicht aufgrund der eigenen moralischen Leistung!“ Das ist auch die Hauptbotschaft von Martin Luther und der Reformation.

Ich kehre zurück zum Anfang der Lesung: *Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?* Er hält sein Ja durch! Wir sind von ihm geliebt, unbedingt und unverdienter Weise. Aber seine Liebe kommt erst richtig zur Geltung, wenn wir sie weiterfließen lassen zu ihm und zu den Mitmenschen. Ganz einfach und doch schwer, eine täglich neue Aufgabe und Herausforderung. *

Elmar Simma

Nomen est omen – Der Name ist Programm

Vielen Dank an das Agape-Team



v.l.n.r.: Julia Walser, Andreas Gosch, Erhard und Michaela Hafner

Seit einem Jahr ist das Durchführen von Agapen nicht erlaubt. Die Ansteckungsgefahr durch das Corona-Virus wird als zu groß eingeschätzt, um nach Gottesdiensten in kleinen Runden zusammenzustehen, um sich zu unterhalten und dabei kleine Köstlichkeiten zu genießen.

Das Agape-Team nennt sich „Come together“. Das heißt auf Deutsch „zusammenkommen“. Dieser Name drückt aus, welches Ziel diese kleine und in normalen Zeiten sehr kreative und umtriebige kleine Gruppe in unserer Pfarre verfolgt: Die Menschen sollen zusammenkommen und sich dabei wertschätzend begegnen. Eine Agape will in ungezwungener Atmosphäre Begegnung ermöglichen, unabhängig davon, ob man sich gut kennt oder nicht. Das ist gut so, denn nur so kann Gemeinschaft entstehen.



Als Kirche dürfen wir nicht nur von Gemeinschaft sprechen. Wir müssen uns als solche erleben. Um Teil des wirksamen Volkes Gottes zu sein, bedarf es Gemeinschaftserlebnisse in der Liturgie und in sonstigen Treffen. Wo solches nicht geschieht, ermüdet und verkümmert jede Gemeinschaft, auf Dauer stirbt sie. Deshalb danke ich allen, die sich bei „Come together“ engagieren. Mit euch hoffe ich sehr, dass es bald wieder möglich sein wird, vor unseren Kirchen Gemeinschaft zu erleben – und zwar erlaubt und ohne schlechtes Gewissen, mit einem Getränk in der Hand, mit einer Suppentasse auf einem der Stehtischchen, mit einem köstlichen Häppchen in einer Serviette. *

Pfr. Walter Juen

Liebe geht durch den Magen, Glaube auch!

Seit gut drei Jahren dürfen wir, das Agape-Team „Come together“, Messbesucher/innen viermal im Jahr nach einem Gottesdienst kulinarisch verwöhnen. Ob Süßes oder Pikantes, alle Geschmäcker kommen auf ihre Kosten. Vom Suppenbouquet über Käse und Kartoffeln bis hin zu Kuchen und Kaffee, es ist für jeden etwas dabei.

Unseren ersten Einsatz hatten wir an einem besonderen Tag: dem Patrozinium unserer St.-Josefs-Kirche. Neben gemütlichem Beisammensein mit feinen Köstlichkeiten durften unsere Gäste dem Beerenlikör, welcher bei keiner Agape fehlen darf, einen Namen geben. Unter vielen originellen Vorschlägen konnten wir uns schließlich auf diesen einigen: José Rosé. Dieser feine Tropfen ist ein stetiger Begleiter auf unseren Agapen.

Zahlreiche Gäste durften wir seither begrüßen, wenn wir die Agapen nach unserem Motto „Come together“ veranstalteten – also dass einfach Jung und Alt nach dem Gottesdienst zusammenkommen und über Gott und die Welt sprechen. Mit unseren Agapen konnten wir bisher frischgebackene Firmlinge, sowie Besucher/innen von verschiedenen Gottesdiensten mit unseren kleinen, aber feinen Köstlichkeiten verwöhnen.



Leider konnten wir auf Grund der Corona-Situation in der letzten Zeit keine Agapen ausrichten. Viele Ideen schlummern aber bereits und warten darauf, nur noch umgesetzt zu werden. Wir freuen uns schon, bis es wieder heißt: Zum gemeinsamen Austausch mit kulinarischen Überraschungen nach dem Gottesdienst darf Sie das Agape-Team „Come together“ sehr herzlich einladen. Bis auf Weiteres wünschen wir Ihnen Gesundheit und Freude an den kleinen, aber doch so besonderen Momenten im Leben! Auf der rechten Seite finden Sie noch ein Rezept für eine leckere Paprikasuppe. *

*Julia Walser
für das Agape-Team „Come together“*

Rezept für eine Paprikasuppe

Diese leckere Paprikasuppe besticht nicht nur durch die rote Farbe, sondern auch durch die Kombination mit feiner Schärfe durch den Cayennepfeffer und süßlichen Nuancen durch einen Hauch Honig. Abgerundet mit etwas Sahne, wird diese Suppe zu einem geschmacksintensiven, leichten Mittag- oder Abendessen.

Zutaten für vier Personen:

3 rote Paprikaschoten
1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
2 EL Tomatenmark
500 ml Brühe
1 EL Olivenöl
1 TL Paprikapulver edelsüß
100 ml Sahne
1 TL Weißweinessig
1 TL Honig
1 Prise Cayennepfeffer
Pfeffer, Salz
1/2 Bund Thymian
1 kleine Dose Kichererbsen



Zubereitung

Paprikaschoten halbieren, Kerngehäuse entfernen, waschen, in 2 cm große Stücke schneiden. Knoblauch abziehen und fein hacken. Zwiebel abziehen und fein würfeln. Thymian waschen und die kleinen Blätter von den Stielen zupfen, beiseitestellen.

Olivenöl in einem Topf erhitzen, Zwiebel und Knoblauch darin etwa drei Minuten glasig dünsten. Paprikastücke hinzufügen und weitere drei Minuten dünsten. Tomatenmark hinzufügen und kurz mit anschwitzen. Mit der Gemüsebrühe ablöschen. Die Suppe zugedeckt bei mittlerer Hitze etwa 15 Minuten garen.

Suppe vom Herd nehmen und fein pürieren. 3/4 der Thymianblättchen, Paprikapulver, Cayennepfeffer, Sahne, Honig, Essig und Kichererbsen hinzufügen. Nochmals fünf Minuten auf schwacher Hitze köcheln lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Der Rest der Thymianblättchen kann zum Garnieren verwendet werden.

Helfen? Aber sicher ...

Caritas-Haussammlung

Corona-sicher soll die durch unsere Pfarre durchgeführte Hausammlung für die diözesane Caritas sein. In dieser schwierigen Zeit ist sie damit ein wichtiges Beispiel für wirksamen gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gerade jetzt brauchen jene Menschen in Vorarlberg unsere Hilfe, die Corona und ihre Folgen in eine besondere Notlage gebracht haben.

Wenn die ehrenamtlichen Sammler/innen von Tür zu Tür unterwegs sind, tragen sie an der Haustür FFP2-Schutzmasken. Mit den Kassabüchlein ist ein Unterschreiben durch die Spender/innen nicht mehr erforderlich und es gibt direkt eine Spendenquittung.

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Feldkirch IBAN AT32 3742 2000 0004 0006

Kennwort: Haussammlung 2021



Angebote

Vorstellungsgottesdienst Firmung
Sonntag, 28. Februar 2021
19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Es ist wieder so weit und wir freuen uns auf unsere Firmkandidat/innen, die sich bei diesem Gottesdienst der Pfarrgemeinde vorstellen.

mittwochsImpulse in der Fastenzeit
immer Mittwohabend
von 18.30 bis 19.30 Uhr

Die Fastenzeit ist eine 40-tägige Vorbereitungszeit auf Ostern. Sechs Impulse begleiten durch diese Zeit und laden zu einer kurzen Unterbrechung im Alltag ein. Die mittwochsImpulse sind eine virtuelle Zusammenkunft via ZOOM im Rahmen des Projektes LE.NA – lebendige Nachbarschaft.

LE.NA-Mitarbeiterin Miretta Schneider (E miretta.schneider@caritas.at, M 0676 88420 4016) steht gerne für detaillierte Auskünfte und technische Fragen zur Verfügung.

ZOOM-Zugangsdaten:
Meeting-ID: 944 3495 4248,
Kenncode: 041537

3. März 2021 - Heidi Liegel: Fasten und Ostern – ein Wegweiser für Zuhause

10. März 2021 - Elmar Simma
Damit sich alles gut fügt

17. März 2021 - Hildegard Burtscher
Unterwegssein mit mir

24. März 2021 - Walter Schmolly
Von Freiheit, Zuversicht und Liebe

31. März 2021 - Ingrid Böhler
Ostererfahrungen mitten im Leben

Offene Kirche
Impulse während der Fastenzeit



In der christlichen Kunst nennt man die Leidenswerkzeuge die „Arma Christi“, also die „Waffen Christi“. Es sind die „Waffen“, mit denen Christus den Tod besiegt und damit die Erlösung der Menschheit erstritten hat. Wir versuchen in der Fastenzeit einen gemeinsamen Versöhnungsweg zu gehen. In der St.-Josefs-Kirche werden mehrere Symbole zu den Leidenswerkzeugen Jesu vorgestellt. Wir laden Sie ein, neben dem Altar, ein paar Bibeltexte und kurze Impulse zu lesen, die Symbole zu sehen, auf sich wirken zu lassen und mit dem eigenen Leben zu verbinden. Die Impulse zu den Leidenswerkzeugen Jesu sollen Ihnen dabei helfen, in Liebe, Vertrauen und Glauben zu wachsen.

Kpl. Paul Niculaesi

St.-Josefs-Novene
Das St.-Josefs-Jahr in den Blick nehmen
12. bis 20. März 2021



Für viele überraschend und unbemerkt hat am vergangenen 8. Dezember Papst Franziskus ein St.-Josefs-Jahr ausgerufen. In seinem Schreiben *Patris corde*, auf Deutsch *Mit dem Herzen eines Vaters*, erinnert der Papst daran, dass sein Vor-

gänger Papst Pius IX. vor 150 Jahren den hl. Josef zum Universalpatron der Kirche erwählte. Der Papst betont, dass der Ziehvater Jesu ein Vorbild an kreativem Mut und Bescheidenheit sei, an Gehorsam, Zärtlichkeit und Verantwortung. Gerade die Pandemie mit ihren Folgen zeige, wie wichtig für das persönliche Leben nicht die Prominenten der Headlines und TV-Shows seien, sondern Menschen, „die jeden Tag Geduld und große Hoffnung beweisen und sich bemühen, nicht Panik zu streuen, sondern Verantwortungsbe-
wusstsein“.

Der hl. Josef ist in der Tat einer der vielen stillen Helden, die auf vielseitige Art und Weise für das Gelingen unseres Lebens Sorge tragen. Da wir in unserer Pfarre die St.-Josefs-Kirche haben, wollen wir dieses St.-Josefs-Jahr für verschiedene Angebote nützen. Die näheren Hinweise dazu folgen im nächsten Pfarrblatt.

Heute schon laden wir zur Teilnahme an einer **St.-Josefs-Novene** ein. Vom 12. bis 20. März wollen wir uns mit kurzen Gebetsimpulsen auf das Patroziniumsfest der St.-Josefs-Kirche am 21. März vorbereiten. Die Gebetsunterlagen werden am nächsten Sonntag in unseren Kirchen aufliegen und können von der Website der Pfarre heruntergeladen werden. Wer die Impulse auf dem Mobiltelefon via WhatsApp empfangen möchte, kann sich unter zivildienster@pfarre-rankweil.at anmelden. Wir freuen uns sehr, wenn viele an dieser geistlichen Vorbereitung auf das St.-Josefs-Jahr teilnehmen.

Pfr. Walter Juen
Kpl. Paul Niculaesi

Gottesdienste in Rankweil

Basilika

Sonntag, 28. Februar 2021
Zweiter Fastensonntag B

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier

Sonntag, 7. März 2021
Dritter Fastensonntag B

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- Die Kollekte wird für die Heizkosten aufgenommen.*

Sonntag, 14. März 2021
Vierter Fastensonntag B

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Vorstellungsgottesdienst der
Kommunionkinder der VS Markt
- 14.00 Tauffeier

Werktags jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

St.-Josefs-Kirche

Sonntag, 28. Februar 2021
Zweiter Fastensonntag B

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier mit Vorstellung der
Firmkandidat/innen

Sonntag, 7. März 2021
Dritter Fastensonntag B

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier
- Die Kollekte wird für die Heizkosten aufgenommen.*

Sonntag, 14. März 2021
Vierter Fastensonntag B

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Vorstellungsgottesdienst der
Kommunionkinder der VS Montfort
- 19.00 Messfeier

Freitag jeweils

- 19.00 Messfeier

St.-Peters-Kirche

Sonntag, 28. Februar 2021
Zweiter Fastensonntag B

- 8.00 Messfeier

Sonntag, 7. März 2021
Dritter Fastensonntag B

- 8.00 Messfeier
- Die Kollekte wird für die Heizkosten aufgenommen.*

Sonntag, 14. März 2021
Vierter Fastensonntag B

- 8.00 Messfeier

Mittwoch jeweils

- 9.00 Messfeier

Klein-Theresien-Karmel

Sonntag, 28. Februar 2021
Zweiter Fastensonntag

- 7.30 Messfeier

Sonntag, 7. März 2021
Dritter Fastensonntag B

- 7.30 Messfeier

Sonntag, 14. März 2021
Vierter Fastensonntag B

- 7.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier

Wir freuen uns, Sie zu unseren
Werktags- und Sonntagsgottesdien-
sten einzuladen. Zum Schutz vor
einer Ansteckung haben wir beim
Feiern der öffentlichen Gottesdienste
jedoch folgende Schutzmaßnahmen
zu beachten: **Hände desinfizieren,
Tragen einer FFP2-Maske und
zwei Meter Abstand halten.**

Kapelle LKH Rankweil

**Zum Schutz der Patienten im
LKH Rankweil finden in der
Krankenhauskapelle noch keine
öffentlichen Gottesdienste statt.**
Jeden Mittwoch wird intern in der
Krankenhauskapelle ein Gottes-
dienst gefeiert. Gerne beten wir auch
in Ihren Anliegen.

Haus Klosterreben

**Zum Schutz der Bewohner des
Hauses Klosterreben finden im
Haus Klosterreben noch keine
öffentlichen Gottesdienste statt.**

Meine Lieblingsstelle in der Bibel

Matthäus 5,8



Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Unwillkürlich verbinde ich diese Stelle, sie ist die sechste der Seligpreisungen in der Matthäus-Fassung der Bergpredigt, mit der zentralen Aussage „denn Gott ist die Wahrheit“ im Roman „Jugend ohne Gott“ von Ödön von Horváth. Das griechische Wort „katharos“ = rein bedeutet auch aufrichtig und frei, frei von den vielen Hindernissen, die einem klaren Blick auf die Wahrheit und die Wirklichkeit im Weg stehen. Sprachlich deckt sich „wahr“ auch mit richtig und gerecht. Ich muss nichts leisten, ich brauche mich nur öffnen für die Einsicht in die Zusammenhänge menschlicher Existenz, in den Reichtum der Schöpfung, die Gott dem Menschen anvertraut hat. So wie die Menschen Gott gefunden – und nicht erfunden – haben, kennen sie auch dank des Verstandes ihre Sendung als Abbild Gottes, wobei Gott für uns – vor allem auch die dunklen Seiten – ein Geheimnis bleibt. *

Mag. Norbert Duffner

Lektor in der St.-Josefs-Kirche

Wir bitten um Unterstützung

Heizungskollekte für unsere Kirchen



Die Heizungskosten für die Basilika, für St. Josef und St. Peter in Höhe von rund Euro 8.200,- zehren massiv an unseren pfarrlichen Budgets. Aufgrund des Alters und der großen Rauminhalt unserer Kirchen verbrauchen sie mehr Energie als uns lieb ist. Deshalb vertrauen wir auf zusätzliche Unterstützung. Wir freuen uns sehr über eine großzügige „Heizungskollekte“ am **6./7. März 2021**. Wir schätzen jeden zusätzlichen Euro und bedanken uns dafür im Vorhinein sehr herzlich. *

Pfr. Walter Juen

Es freut uns, ...

... dass wir **in der Faschingszeit so viele lächelnde Gesichter** und auch einige Mäschgerle vor der St.-Josefs-Kirche antreffen durften! An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an alle, die einen Witz beige-steuert haben.

... dass bei der heurigen **Sternsingeraktion** Euro 22.420,- gespendet worden sind. Ein herzliches Vergelt's Gott!

... dass für die **Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung am Aschermittwoch** Euro 499,51 gespendet worden sind.

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 14. März 2021.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 9. März 2021, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Weil das Pfarrbüro als öffentlicher Raum gilt, ist für Besucher das Tragen einer FFP2-Maske Pflicht. Es kann bis auf Weiteres maximal eine Person eingelassen werden. Im Übrigen empfehlen wir, auch weiterhin bei allen Anliegen uns zuerst anzurufen. Wahrscheinlich lässt sich bereits so einiges klären.

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.



... dass **Frau Irmgard Maier** zwei Engel, die sie aus dem Bestand des ehemaligen Versorgungsheimes (das heutige Gemeindeamt) gerettet hat, dem Pfarrarchiv übergeben hat. Die beiden Engel waren sozusagen die Hüter des Tabernakels in der Heimkapelle.

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001
E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at
www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender
Fotos: Siegfried Bertsch, Caritas, Ingrid Ionian, Stephan Ender und privat
Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil
Ausführung: Stephan Ender
Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4
Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

**Raiffeisenbank
Montfort**



Feldkirch – Rankweil – amKumma